

- H. - rostbraun mit lichten R, die Vfl in der kleineren Saumhälfte der Z 1 lichter 75. *lurida* HS
 J. - lichter braun als die OS, mit breit dunklerem QBand hinter der Mitte aller Fl 76. *tugens* Hopff Moss 27. 5, 6
 K. - so dunkel braun wie die OS 77. *phaeomelas* HZ 581

Es reihen sich hier noch mehrere unten eben so wie oben einfarbig braune Arten an, welche aber ohne Zeichnungen kaum mit wenigen Worten zu unterscheiden sind; auch *immaculata* Hw hndr Hsp 8. - Hw 41 aus Columbia gehört wohl hierher. Erst wenn die Mehrzahl dieser Arten in beiden Geschlechtern vorliegt, ist eine genügende Auseinandersetzung zu hoffen.

Fortsetzung folgt.

Notizen

über die Erscheinungszeit der Tafeln Jacob Hübner's.

(Schluss zu pag. 176.)

Ueber die Ungleichheit in der Colorirung der aus verschiedenen Zeiten stammenden Exemplare der Hübner'schen Werke wurden schon oft Klagen laut. Diess findet aber bei allen Werken statt, bei deren Erscheinen niemals die ganze Auflage der Tafeln gedruckt und colorirt werden kann, theils um das Altwerden des Papieres zu verhüten, theils um das Anlagekapital zu schonen. Es werden dann immer nur die in Abgang gekommenen Tafeln nachgedruckt und davon nur so viele Blätter nachcolorirt als wahrscheinlicher Weise im Laufe einiger Jahre verkauft werden können. Dass bei einem Werke, dessen erste Tafeln bereits vor 70 und mehr Jahren ausgegeben wurden, die um 30 bis 60 Jahre später colorirten Blätter nicht haarscharf mit den ersten stimmen können, liegt wohl auf flacher Hand; dass aber die unter meiner Aufsicht in den letzten 10—12 Jahren ausgegebenen den alten nicht nachstehen, wurde mir von vielen Seiten versichert.

Das ganze Werk besteht demnach aus 790 illum. Kupfertafeln nämlich *Papilio* 207 mit 1029 Figuren; *Sphinx* 38 mit 178 Fig.; *Bombyx* 83 mit 355; *Noctua* 185 mit 882; *Geometra* 113 mit

596; *Pyralis* 32 mit 207; *Tortrix* 52 mit 346; *Tinea* 71 mit 477; *Alucita* 7 mit 39 Figuren und ein illuminirtes Titelblatt.

Ein systematisches Verzeichniss der von H. abgebildeten Arten liegt in Staudingers Catalog von 1861. In einer vierten Auflage meines Systematischen Verzeichnisses (dritte Auflage 1862) sollen die Hübnerischen Figuren mit Angabe der obsoleten oder falschen Namen geliefert werden.

Hier schon möchte ich erwähnen, dass von allen Tafeln nur *Sphinx* Tab. 1, auf welcher sich Fig. 1 *Sphinx chimaera* befindet, durch eine neue ersetzt ist, auf welcher diese Figur fehlt und dass auf Tab. 69 der *Tineen* die Figuren falsch numerirt sind, indem statt 451—457, welche schon auf Tab. 68 verwendet sind, Fig. 457—460 stehen sollte. In Staudingers Catalog sind die alten falschen Nummern citirt und die richtigen neuen 457 *neglectella*, 461 *grimmella*, 462 *basochesella*, 463 *praecanella* gar nicht erwähnt.

6. Die Blätter zur Geschichte Europäischer Schmetterlinge wurden hauptsächlich auf Veranlassung Schiffermüllers nach dem Jahr 1790 begonnen, welcher auch eine ziemliche Anzahl noch in meinem Besitze befindlicher ausgemalter Zeichnungen von Raupen Hübner mittheilte, deren eine ziemliche Anzahl gestochen wurde.

Das Werk besteht aus 449 Kupfertafeln, von welchen ausser einem illuminirten Titel 56 den Papilionen, 28 den Sphingen, 78 den Bombyciden, 136 den Noctuiden, 88 den Geometriden, 12 den Pyraliden, 18 den Tortriciden, 28 den Tineiden, 4 den Pterophoriden angehören. Ausserdem wurden 52 Platten noch bei Hübners Lebzeiten als unbrauchbar verworfen, abgeschliffen und durch neu gestochene Platten ersetzt. Es sind von etwa 25 dieser Platten noch Abdrücke vorhanden, sie werden aber nicht zum Werke gerechnet, nicht mit den ganzen Exemplaren verkauft, sondern nur auf ausdrückliches Verlangen die Tafel zu 4 Sgr. (direct von mir verlangt) abgegeben.

Der von Hübner begonnene Text kam schon mit dem vierten Bogen in's Stocken und reicht bis nr. 34 *P. Sibylla*. Er wird deshalb nicht mit den ganzen Exemplaren verkauft und ebenfalls nur auf besonderes Verlangen abgegeben. — 1826 erschien ein Bogen Verzeichniss, nach welchem damals 447 Blätter erschienen, von welchen aber schon wieder 17 cassirt waren.

Die beim Beginn des Unternehmens, meistens nach Schiffer-

müller'schen Originalien gelieferten Figuren sind der Mehrzahl nach etwas plump, die bei weitem grösste Mehrzahl der späteren, grösstentheils von Hörmann nach lebenden Raupen gemalt, vortrefflich und naturgetreu auf den schön gestellten und ausgeführten Futterpflanzen; die zuletzt erschienenen Tafeln sind oft nach ausgeblasenen Raupen entworfen und tragen die davon unzertrennlichen Fehler an sich.

Die Bilder der Raupen richtig zu deuten, vermag nur ein genauer Beobachter und Kenner derselben; auch das fleissigste Sammeln aller darauf bezüglichen Notizen in den Schriften Ochsenheimers, Treitschke's, Fischers v. Rösl., Freyers u. s. f. würde nicht überall volle Gewissheit geben. Bis sich ein hiezu befähigter Forscher findet, möge es genügen, wenn ich die Tafeln nach der systematischen Reihenfolge der Schmetterlinge ordne und für jede die treffende Nummer angebe, so dass der Besitzer des Werkes sie nach diesen Nummern reihen kann. Diese Nummern werde ich in der bald erscheinenden vierten Auflage meines Systematischen Verzeichnisses unter der Bezeichnung R 1, R 2 u. s. f. beiducken lassen.

Die Zeit der Veröffentlichung der Raupentafeln ist zwar für den dermaligen Stand der Wissenschaft von keiner grossen Wichtigkeit, da jedoch nicht im Voraus zu bemessen ist, in welche minutiöse Forschungen die Verfechter der strengsten Prioritätsrechte sich noch versteigen werden, so halte ich mich für verpflichtet (weil es nach mir Niemand mehr kann) ihnen auch hierüber mitzutheilen was ich weiss.

Hübner verzeichnete seine Tafeln beim Erscheinen mit 1 a—c, 2 a—c u. s. f.; Geyer veröffentlichte die letzte (*Tortr. achatana*) unter 167 b., was gerade 500 Tafeln ausmachen würde. Von diesen sind aber 52 cassirt, weist sich demnach die Zahl der noch für das Werk bestehenden Tafeln mit 448 aus (mit dem illuminirten Titelblatt 449). — Zur Sicherung der Priorität drucke ich daher jeder Raupentafel nach der Nummer der systematischen Reihenfolge noch die Nummer bei, welche ihre Erscheinungszeit anzeigt; also z. B. bei *Melitaea maturna* L. (R 1—22. a). — *Melitaea cynthia* (R 2—41 a). — *Melitaea artemis* (R 2—41 a). — *Melitaea cinxia* (R 3—213 a) u. s. w. — Die cassirten Tafeln mache ich durch Einschliessung in [] kenntlich, z. B. *Argynnis paphia* (R 5—85 a. [8. a]).

Die Tafeln mit der Hübner'schen Bezeichnung sind in folgenden Jahren erschienen:

1 a bis 8 c	zwischen 1793 und 1800
9 a — 21 b	— 1800 — 1801
21 c — 49 c	— 1801 — 1805
50 a — 109 c	— 1805 — 1810
110 a — 116 a	— 1810 — 1811
116 b — 126 c	— 1811 — 1814
127 a — 134 a	— 1814 — 1816
134 b — 135 b	— 1816 — 1817
135 c — 144 a	— 1817 — 1822
144 b — 153 a	— 1822 — 1827
153 b — 156 b	— 1827 — 1830
156 c — 158 a	— 1830 — 1831
158 b — 167 b	— 1831 — 1842

7. Die Sammlung exotischer Schmetterlinge besteht aus 491 Tafeln und 2 Titelblättern zu Band I. und II., zu deren erstem 213, zu deren zweitem 225 Blätter gehören und 53 den Anfang des dritten Bandes bildeten und überdiess 12 Quartblätter mit Text zu eben so vielen Arten. Dieser demnach ganz unvollständige Text wurde als keiner Beachtung werth, von mir nur auf ausdrückliches Verlangen abgegeben.

Dagegen bestehen zum ersten und zweiten Bande vollständige Register auf je einem Halbbogen in Quart, welche so lange unentbehrlich sind, bis ich im Stande bin, ein vollständiges systematisches Verzeichniss sämmtlicher von Hübner gelieferter exotischer Schmetterlinge, also auch jene der Zuträge einbegriffen, erscheinen zu lassen, als dessen Grundlage ich meinen nahezu bis zum Schluss der Tagfalter vorgeschrittenen Prodomus nehmen werde.

8. Da in der „Sammlung exotischer Schmetterlinge“ jede Tafel nur Eine Art von beiden Seiten und wo möglich in beiden Geschlechtern enthält und Hübner von dieser Einrichtung nicht abgehen wollte, so sah er sich später genöthigt, die grosse Menge ihm nur in Einem Geschlechte zukommenden Arten, besonders wenn ihre Grösse nicht ansehnlich genug war, um mit Ober- und Unterseite eines Exemplares eine Platte zu füllen, auf eigene Tafeln zusammenzustellen und zwar ohne alle Ordnung, wie sie ihm gerade mitgetheilt wurden. Dar-

aus entstanden seine Zuträge zur Sammlung exotischer Schmetterlinge, welche auf 172 Tafeln 500 Arten enthalten und den Vorzug vor allen anderen Hübner'schen Unternehmungen haben, dass sie abgeschlossen und mit einem, wenn auch wenig brauchbaren, doch vollständigen Texte und Registern versehen sind.

Ich habe die genaue Liste aller Tafeln nach der Reihenfolge ihres Erscheinens Da die Erscheinungszeit jeder Tafel nur für jene Arten von Interesse ist, welche von Hübner ihre Namen erhielten, so werde ich in den noch erscheinenden Lieferungen meines Prodrömus diesen Arten die Jahreszahl beisetzen, bei den schon erschienenen Lieferungen diess in einer ohnehin unvermeidlichen vollständigeren neuen Auflage nachtragen.

9. Verzeichniss bekannter Schmettlinge (sic!). Augsburg 1816. — Bei allen Mängeln und Sonderbarkeiten dieses Buches war doch die geringe Beachtung, welche es erlangte, nicht zu entschuldigen. Es sind in demselben 4198 Arten verzeichnet und in eine Menge von „Horden, Rotten, Stämmen, Familien und Vereinen“ vertheilt, welchen der Mehrzahl nach richtig gebildete und wohlklingende Namen gegeben sind. Am meisten zu beachten sind die Namen der Vereine, deren Inhalt freilich manchmal sehr unglücklich, oft aber auch ganz tadellos zusammengestellt ist, und in diesem Falle unbedingte Beibehaltung des Gattungsnamens erfordert. Aber auch richtig gebildete wohlklingende Namen solcher Vereine, welche nicht richtig zusammengesetzt sind, können Beachtung erwarten, wenn eine der darin enthaltenen Arten als Repräsentant einer eigenen Gattung erscheint.

Die den verschiedenen Abtheilungen zugeschriebenen Merkmale sind in der Regel höchst unglücklich gewählt und selten wesentliche; die Citate bei den Exoten fast nur auf Linne, Cramer, Fabricius und die Werke Hübners beschränkt; die Werke von Clerck, Drury, Donovan u. a. sind kaum beachtet; Namen älterer Autoren scheinen oft ohne genügenden Grund mit andern vertauscht, selbst bei Europäern.

Da nach 1816 noch viele Tafeln Hübnerischer Exoten erschienen sind, so kann diess Verzeichniss leider nicht als vollständiges betrachtet werden.

10. Systematisch-alphabetisches Verzeichniss aller bisher bei

den Fürbildungen zur Sammlung europäischer Schmetterlinge angegebenen Gattungsbenennungen. Augsburg 1822.

Gattungen nennt Hübner was wir unter Art verstehen; die Arten sind nach den 9 üblichen Abtheilungen alphabetisch geordnet, der älteste Autor und die Hübnerischen Figurennummern, dann die zweiwortige Hübnerische Gattungsbenennung gegeben; die bei Augsburg vorkommenden Arten mit einem * bezeichnet.

Da nach 1822 noch viele Hübnerische Tafeln erschienen sind, so ist diess Verzeichniss leider auch nicht für die Hübnerischen Europäer vollständig.

Während des Druckes dieser Arbeit finde ich in „the Entomologists Monthly Magazine“ nr. 66 Nov. 1869 p. 139 einen Aufsatz über den gleichen Gegenstand von W. F. Kirby, Dublin, mit einem Anhang von H. T. S., durch welchen diese meine Veröffentlichung noch grössere Berechtigung erhält, dessen Angaben zum Theil sich von selbst widerlegen, zum Theil aber doch speciell besprochen werden müssen.

Vor Allem muss ich darauf aufmerksam machen, dass Hübner seine Tafeln parthienweise (sobald cc. 10—12 Tafeln bereit waren) an seine Subscribenten versendete und dass ich noch einen Theil seiner Bücher in Händen habe, in welchen er unter Angabe des Tages, Monats und Jahres genau seine Sendungen eintrug.

Hübner hat seine Tafeln alle im Selbstverlage herausgegeben und nur wenige Exemplare über die Zahl seiner Subscribenten anfertigen lassen, er hatte weder einen Verleger noch einen Commissionär und die Buchhändler, welche die Tafeln verlangten, erhielten sie zu gleicher Zeit mit den übrigen Subscribenten. Aus einem gedruckten Verzeichnisse, welches dem Texte zu den Zünslern (1796) angehängt ist, ergeben sich 49 Abnehmer (darunter kein Buchhändler, nur einige Naturalienhändler); in einem späteren, dem Texte zu den Tagfaltern (cc. 1806) angehängten Verzeichnisse führte er 74 Abnehmer auf, unter welchen sich eine einzige Buchhandlung (mit 4 Expl.) befand.

Wer also zu jener Zeit Interesse an der Sache hatte, erhielt die eben fertig gewordenen Tafeln sogleich, gebrauchte in seinem Verkehr die darauf gestochenen Namen und es datirt nach gesundem Menschenverstande deren Gültigkeit von dem 1869.

Tage an, an welchem sämmtliche Subscribenten, d. h. alle welche sich für die Sache interessirten, sie empfangen, und nicht von der Jahrzahl, welche auf dem Titel steht, welchen Hübner natürlich erst dann lieferte, wenn eine gewisse Anzahl von Tafeln den Abschluss einer Abtheilung erlaubte.

Es sind also die in der englischen Monatschrift mitgetheilten Angaben Staudingers, dass die Europ. Schmetterlinge schon 1835 geschlossen waren, und jene Hagens *), dass sie erst 1805 begonnen und schon 1824 beendet wurden, dann dass die Exoten 1824 geschlossen wurden geradezu unrichtig, indem von allen diesen Abtheilungen noch einzelne Tafeln von Geyer selbst noch in den Jahren 1840 und 1841 angefertigt und versendet wurden, deren Zugehörigkeit zu den Hübnerischen Werken noch von Niemand bestritten ist.

Als Anhang gebe ich noch die Erscheinungszeit meiner lepidopterologischen Werke, nämlich:

11. Herrich-Schäffer: Systematische Bearbeitung der Schmetterlinge von Europa. Regensburg 1843—1855. Sechs Bände mit 636 illum. und 36 schwarzen Tafeln.

Diess Werk erschien in 69 Heften, auf deren jedem Umschlag der Inhalt und die Jahreszahl der Versendung durch den Buchhandel angegeben war. Da die meisten Besitzer aber beim Binden diese Umschläge nicht weiter beachteten und sie auch, sobald das Werk abgeschlossen war und nur als Ganzes verkauft wurde, nicht mehr abgegeben wurden, so entstanden schon mancherlei Zweifel über die Erscheinungszeit der Tafeln und der Textbogen.

1) Als kleinen Beweis von Hagens Ungenauigkeit in manchen Daten, welche er ganz leicht hätte constatiren können, wird es mir erlaubt sein, bei dieser Gelegenheit zu berichtigen, dass Schäffer (Jakob Christian Göttlieb) weder Sohn des Christian Schäffer, des allbekannten Naturforschers, sondern sein Neffe, und dass ich nicht Sohn des eben genannten Jacob Christian Gottlieb, sondern Urenkel eines Bruders des bekannten Naturforschers und Superintendenten Schäffer, eines nicht als Schriftsteller bekannten Arztes und Physikus in Regensburg bin.

HS.

Zwar habe ich die Tafeln mit den daraufgestochenen Namen an alle damaligen Celebritäten, namentlich an Zeller, Fischer v. Rösl., Lederer, die französischen und russischen Lepidopterologen versendet, sobald sie aus den Händen der Illuministen kamen, was oft ein und zwei Jahre früher geschah als die Versendung durch den Buchhändler; hierauf aber für mich Prioritätsansprüche begründen zu wollen, fällt mir nicht ein; was die Herren Prioritätenforscher daraus für Folgerungen ziehen werden, will ich deren kritischem Scharfsinne anheimgeben. Ist ein Name, der von mir einer wirklich neuen Art gegeben wurde, von einem Schriftsteller des Faches angenommen worden, so dürfte wohl dessen Priorität gegenüber einem Namen festgehalten werden, welcher vielleicht vor förmlicher Versendung des trefsenden Heftes durch den Buchhandel von einem Anderen gegeben wurde.

Um jedoch jenen Forschern, welche sich genau an die Versendungszeit der einzelnen Hefte halten wollen, sichere Anhaltspunkte zu geben, bleibt mir, wenn ich nicht das Inhaltsverzeichniss sämmtlicher 69 Hefte der Reihe nach abdrucken will, nichts übrig, als deren Inhalt in folgender Tabelle leicht übersichtlich zu geben.

Dieselbe scheint mir keiner besonderen Erläuterung zum Gebrauche bedürftig zu sein; es erhellt aus ihr, dass sowohl die Tafeln als die Bogen des Textes nicht in der auf denselben stehenden Folge der Nummern erschienen sind, dass z. B. die Tafeln 29--34 der Tagfalter früher erschienen sind als 6--28, dass der Anfang des Textes zu Band 3 vor jenem des Bandes 2 und vor dem Schluss des Bandes 1 erschien und dass die ersten Textbogen der Bände 4 und 5 lange vor Schluss des Bandes 2 u. 3 ausgegeben wurden. Den Schluss jeden Bandes und jeder Abtheilung der Tafeln habe ich durch einen fetten | angedeutet.

Die lithographirten Umrisstafeln und deren Erläuterung habe ich nicht in die Tabelle aufgenommen.

Nr. 5 : 200 Thlr. — 6 : 114. — 7 : 124. — 8 : 46. — 9 : $1\frac{1}{2}$. —
 10 : $\frac{1}{2}$. — 11 : 200. — Der Text mit den 36 uncol. Umriss-
 tafeln, ohne die 636 illum. Tafeln : 15 Thlr. — Derselbe Text
 auch ohne diese 36 schwarzen Tafeln : 12 Thlr. — *Synonymia*
Lepidopterorum Eur. 2 Thlr. — 12 : 48. — 13 : 8. — 14 : 1.
 15 : $\frac{1}{2}$.

Von Nr. 5 ist das erste zur Versendung bereite Exemplar noch auf geripptes Schöpfungspapier, wie es Hübner und Geyer verwendeten und sogenanntes altes Colorit, das zweite Exemplar schon mit auf Maschinen-Velinpapier nachgedruckten Tafeln untermischt, die folgenden nur auf Velinpapier gedruckt. Letztere Exemplare haben ein viel eleganteres Ansehen und die Colorirung wurde von allen Empfängern solcher Exemplare für besser erklärt als die alte.

Dasselbe Verhältniss findet bei Nr. 6 statt, nur ist kein ausschließlich auf Schöpfungspapier gedrucktes Exemplar mehr vorrätbig.

Von Nr. 7 wird noch 1 Exemplar mit Schöpfungspapier untermischt ausgegeben; die folgenden sind alle ohne Ausnahme auf Velin.

Bei Nr. 8 tritt der missliche Umstand ein, dass Hübner eine Anzahl Kupferplatten abschleifen liess, nachdem der ihm nöthig scheinende Vorrath abgedruckt war. Diese Abdrücke sind alle auf altes geripptes Schöpfungspapier ziemlich kleinen Formates gemacht; es mussten desshalb auch die später von den noch vorrätbigen Kupferplatten zu machenden Abdrücke auf ähnliches Papier gefertigt werden, welches jedoch nicht jederzeit von vollkommen gleicher Qualität und Färbung aufzutreiben war. Die Zuträge sind desshalb nur auf geripptem, nicht durchaus gleichem Schöpfungspapier und in etwas kleinerem Formate als die übrigen Werke zu haben.

Nr. 12 und 13 können fortgesetzt werden, wenn die Abnehmer sich die durch bedeutend gesteigerte Anforderungen der Zeichner, Kupferdrucker und vor allem der Illuministen unabweisbar nothwendig gewordene Erhöhung des Preises gefallen lassen, welcher immerhin noch lange nicht jenen ähnlicher Werke, z. B. Hewitsons, erreichen wird.

Nr. 14 und 15 werden im Jahre 1870 geschlossen und jeder noch erscheinende Bogen zu 4 Sgr. berechnet.

Ausserdem sind noch folgende Werke vorrätzig:

- a) Herrich-Schäffer: Nomenclator entomologicus I. 1835. Die Hemipteren. — II. 1840 die Orthopteren und Hymenopteren analytisch behandelnd. 2 Thlr.
- b) — Systemat. Verz. der Europ. Schmetterlinge, dritte Auflage, mit Preisen und Vaterland. 1862. 6 Sgr.
- c) — Correspondenzblatt für Sammler von Insecten, besonders Schmetterlingen. 24 Nummern. 1861 und 1862. 12 Ngr.
- d) Panzer: Deutschlands Insecten Heft 1—110. Fortgesetzt von Herrich-Schäffer. Heft 111—190. Mit 3 Bdch. krit. Revision. Mit 10 zum Theil illum. Tafeln und 1 Bdch. Index. 130 Thlr.
Die noch vollständig vorhandenen und zum Wiederabdruck tauglichen Kupferplatten zu Heft 1—110 (dem alten Panzer'schen Werke, gegen 10 Zentner wiegend) könnten von einem sachverständigen Unternehmer billig erworben und mit Vortheil verwendet werden.
- e) Daraus besonders abgedruckt: Koch: Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden. Heft 1—40. Dazu das 3. Bändchen der krit. Revision mit 8 zum Theil illum. Tafeln 32 Thlr.
- f) Correspondenzblatt des zoologisch-mineralogischen Vereins in Regensburg Jahrgang 1—23. 1847 bis 1869. Die ersten 7 Jahrgänge defect. 10 Thlr.
- g) Abhandlungen desselben Heft 1—9. 1849—1864. 5 Thlr.

Die Mehrzahl dieser Werke biete ich auch tauschweise gegen Schmetterlinge an. Von Europäern fehlen mir jedoch nur wenige Seltenheiten und haben ausserdem nur difficultere Arten, besonders unter den Micros für mich Interesse. Hinsichtlich der Exoten erlauben mir meine Verhältnisse nicht, an eine Prachtsammlung von ausgesucht reinen Stücken in allen Varietäten und aus den verschiedensten Gegenden zu denken, dagegen wünsche ich ein möglichst grosses Material zu erlangen und begnüge mich bei selteneren, nicht allgemein bekannten Arten mit sehr defecten Stücken wie sie in keiner Sammlung mehr aufgenommen werden, wenn auch nur das Eine Flügelpaar noch zur Erkennung ausreicht und Kopf und Beine nicht ganz fehlen oder von anderen Arten angesetzt sind. — Die meisten Europäischen Schmetterlinge, namentlich gut präparirte Micros, kann ich ebenfalls tauschweise geben.